

Wege zur Partizipation - 40 Jahre Integrationsrat Nürnberg

Dokumentarisches Film-Feature, ca. 30 min.

1. Die Gründung des Nürnberger Ausländerbeirats im Jahr 1973 – er war der zweite gewählte in Deutschland – markiert sehr früh die kommunalpolitische Abkehr vom Paradigma des „*Gastarbeiters*“, der nur vorübergehend bleibt und bald wieder in seine Heimat zurückkehrt. In ihm zeigte sich die (An)Erkenntnis, dass mit der Arbeitsmigration auch eine Einwanderung stattgefunden hatte, die zu gestalten war. Einbeziehung und Partizipation von „*Einwanderern*“ in der Kommunalpolitik - wenn auch ohne aktives und passives Wahlrecht - war daher seit seiner Gründung das demokratische Anliegen. 1984 wurde der Nürnberger Aussiedlerbeirat gegründet.
2. In den vergangenen 40 Jahren hat sich in Nürnberg wie in den meisten Städten die Zusammensetzung der Wohnbevölkerung signifikant geändert: registrierte die Statistik im Gründungsjahr 1973 nur knapp 10 % Ausländer, haben heute rund 40 % der städtischen Bevölkerung eine Herkunft als Einwanderer (Ausländer, Aussiedler und Eingebürgerte). Es war daher folgerichtig, dass im Jahr 2010 der ehemalige *Ausländerbeirat* und der ehemalige *Aussiedlerbeirat* im neuen *Nürnberger Rat für Integration und Zuwanderung* aufgingen. Denn die Einbeziehung und Partizipation der eingewanderten Menschen aus über 150 Ländern, d.h. die Gestaltung von Einwanderung war inzwischen zur erstrangigen kommunalen Aufgabe geworden.
3. Auf diesem Hintergrund ist das 40jährige Gründungsjubiläum im Jahr 2013 ein guter Anlass, Bilanz zu ziehen, in der Soll und Haben, Erreichtes und Verfehltes zur Sprache kommen bzw. „vorzuzeigen“ wäre. Das ca. 30 minütige dokumentarische Film-Feature wird daher den Rückblick in den Zusammenhang des Wandels der Nürnberger Stadtbevölkerung stellen und zeigen, mit welchen Herausforderungen der Ausländerbeirat/Aussiedlerbeirat/Integrationsrat konfrontiert war/bzw. ist. Gedacht ist dabei weniger an eine chronologische Geschichtskonstruktion, sondern eher an einen bunten kaleidoskopartigen Querschnitt, in den Bilder und O-Töne aus verschiedenen Kontexten einbezogen werden können. Es sollte erkennbar werden, dass Menschen und die von ihnen geschaffene Institution des Integrationsrates zum Wandel und gelingendem Alltag einer multikulturellen Stadtgesellschaft beitragen können.
4. Aus der Sicht von Vertretern des heutigen Integrationsrates und mit den Erinnerungen der Aktiven der ersten Stunde wären die vergangenen Jahre zu beschreiben und auch zu bewerten. „Stationen“ der Erinnerungen könnten sein: die Gründungsphase in den Anfangsjahren im Gespräch mit seinen ersten Vorsitzenden; die Zeit der politischen Anspannung Mitte der 90 Jahre (Fall der Mauer, Mölln und Solingen), in der Parolen vom „*vollen Boot*“ die Integrationsbemühungen auf eine harte Probe stellten. Ausblicke und Erwartungen ließen sich mit der Umformung des Ausländer- und des Aussiedlerbeirates zum *Nürnberger Integrationsrat* verbinden. Zu Wort kommen sollte auch die Sicht der Stadtverwaltung (z.B. mit Statements des Bürgermeisters und des Ausländeramts) genauso wie Vertreter der Wohlfahrtsverbände, die entscheidend an der Gründung des Ausländerbeirats mitwirkten.
5. Produktionszeit: November 2012 – August 2013
Produktion und Rechte: transfers-film/Gülseren Suzan und Jochen Menzel;
Präsentation: November 2013/Jubiläumsfeierlichkeiten des Integrationsrates;
Beratung: Nürnberger Integrationsrat/AWO u.a.;
Finanzierung: s. Kostenplan